

Schulleiter Mounajed wehrt sich gegen rechte Hetze



René Mounajed hofft darauf, dass die Täter, die ihn beleidigt haben, ermittelt werden.

FOTO: CHRISTIAN HARBORTH

Oft sind es kleine Dinge, die eine heftige Reaktion auslösen. Eine Anfrage der Hildesheimer AfD zum Beispiel. Die Partei will von der Stadtverwaltung wissen, ob der Schulleiter der Robert-Bosch-Gesamtschule, René Mounajed, möglicherweise seine Kompetenzen überschritt, als er im September unter dem Motto „Wir sind mehr“ zu einer Fotoaktion gegen Rassismus einlädt. Dies verneint das Rathaus nach Rücksprache mit der Landesschulbehörde – aber der Vorgang entwickelt eine heftige Eigendynamik, wie ich schon kurz nach der ersten Veröffentlichung zu dem Thema feststelle.

Denn zunächst greift eine islamfeindliche Internetseite das Thema auf, wo der Mann mit den syrischen Wurzeln rassistisch beschimpft und beleidigt wird. Nach einer Anzeige beginnt der Staatschutz mit der Arbeit, gleichzeitig melden sich Schulleiter und politische Schwergewichte wie Kultusminister Grant Hendrik Tonne und der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernd Westphal zu

Wort, um Mounajed beizuspringen und ihrem Unverständnis und ihrer Wut Ausdruck zu verleihen. Auch RBG-Gremien sowie Ehemalige der Schule nehmen Stellung. Inzwischen hat die Landes-AfD ihre Internetseite „Neutrale Lehrer“ veröffentlicht. Hier sollen Schüler Lehrer melden, die gegen das Neutralitätsgebot verstoßen – etwa dann, wenn sie sich negativ über die AfD äußern. Die Partei sagt, dass sie Beschwerden lediglich an die Landesschulbehörde weiterleiten will. Sie selbst werde sie nicht verwerten.

Christian Harborth hat bei historischen Forschungen während seines Studiums immer wieder festgestellt, dass die Denunziation zu allen Zeiten ein wichtiges Instrument von Unrechtsregimen war – und bis heute geblieben ist.

Stichwort neutrale Lehrer: Während seiner Schulzeit in Hildesheim hatte er viele „linke“ Lehrer. Trotzdem ist er ein konservativer Mensch geworden.

